



Studiengang in Bibliotheks- und Informationswissenschaften 2013-2015

Schneider, Nicola (2015). Eine verlorene Bibliothek? Die Staats- und Universitätsbibliothek zu Königsberg i. Pr. und ihr letzter Direktor Carl Diesch.

Abstract

Carl Diesch (1880–1957) war der letzte Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek zu Königsberg in Ostpreussen, einer der bedeutendsten Sammlungen historischer Handschriften und Drucke im Osten des früheren deutschen Sprachraums. In seiner fast zwanzigjährigen Amtszeit vermehrte Diesch die Bestände, reformierte das Katalogwesen und richtete eine Schausammlung mit Zimelien aus der Bibliothek im Königsberger Schloss ein. Gleichzeitig forschte Diesch zu literatur- und bibliothekswissenschaftlichen Themen, publizierte Aufsätze, Bibliographien und Rezensionen, gehörte mehreren Gesellschaften an und war an der Neuauflage von wissenschaftlichen Standardwerken beteiligt. Während des Zweiten Weltkriegs sorgte er für die Auslagerung der wertvollsten Bestände der Staats- und Universitätsbibliothek und rettete sie dadurch vor der Zerstörung durch britische Luftangriffe. Was nicht durch die Kampfhandlungen der Bodentruppen vernichtet wurde, gelangte nach dem Krieg grösstenteils in polnische, russische und litauische Bibliotheken. Diesch floh als einer der letzten Beamten aus dem belagerten Königsberg. Da er nach seiner Flucht keine dauerhafte Beschäftigung an einer Bibliothek mehr fand, führte er seine literaturwissenschaftlichen Studien in Leipzig fort, wo er auch starb. Die „Arbeitsstelle Königsberg“, das „Interdisziplinäre Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit“ und die Forschungsstelle „Literatur der frühen Neuzeit“ an der Universität zu Osnabrück kümmern sich heute massgeblich um die Wiederauffindung, Dokumentation und Erforschung der Königsberger Buch- und Handschriftenbestände.